

Maximilian von Ah



GELD FRESSEN  
SEELE AUF

Ein Enthüllungsroman

 edition fischer



**Glamour-Paar: Carsten Maschmeyer, 52, und Freundin Veronica Ferres, 46, im Juli bei den Wagner-Festspielen in Bayreuth**

# Alte Rechnungen

**B**undespräsident Christian Wulff (CDU) und Exkanzler Gerhard Schröder (SPD) sind seine Freunde. Und auch mit FDP-Chef Philipp Rösler und Sozialministerin Ursula von der Leyen (CDU) ist er dicke. Der Finanzunternehmer Carsten Maschmeyer ist ein Liebling vieler deutscher Politiker und überdies Lebensgefährte der Schauspielerin Veronica Ferres. Doch all die könnten sich zunehmend fragen, mit wem sie sich eigentlich eingelassen haben.

Nach Recherchen des *stern* gerät der millionenschwere Gründer des Finanzvertriebs AWD im Nachbarland Österreich unter starken Druck. Eine für Wirtschaftskriminalität und Korruption zuständige Sondereinheit der Wiener Staatsanwaltschaft geht massiven Beschuldigungen von

**AWD-Gründer Carsten Maschmeyer wurde in Österreich von Verbraucherschützern angezeigt. Der Vorwurf lautet: schwerer gewerbsmäßiger Betrug**

Verbraucherschützern gegen eine ganze Reihe von AWD-Managern nach. Es geht um den Vorwurf des schweren gewerbsmäßigen Betrugs. Die Staatsanwaltschaft will Ermittlungen momentan offiziell, so ein Sprecher zum *stern*, „weder bestätigen noch dementieren“. Damit lassen die Ermittler auch offen, ob gegen Maschmeyer persönlich ermittelt wird.

Den Untersuchungen zugrunde liegt eine ausführliche Strafanzeige, wonach der Finanzdienst unter der Führung seines Gründers Maschmeyer Kunden in Österreich geradezu gezielt und systematisch riskante Anlagen mit falschen Versprechungen verkauft haben soll, um selbst hohe Provisionen einzustreichen. Schon das Anreizsystem an sich, das den AWD-Agenten immer dann beson-

ders hohe Einkünfte verschafft habe, wenn sie Anlegern risikoträchtigere Investments verkaufen, sei das Problem, so der Vorwurf.

Die Wiener Staatsanwaltschaft nimmt die Sache offensichtlich ernst: Diskret vernahm sie bereits Zeugen, unter ihnen einen aus Deutschland stammenden ehemaligen AWD-Manager.

Vom *stern* mit den Vorwürfen konfrontiert, geben sowohl der AWD Österreich als auch Maschmeyer an, sie hörten zum ersten Mal von dem Verfahren. Das Unternehmen und Maschmeyer weisen die Vorwürfe als „abstrus“ zurück: Sie entbehrten „jeglicher Grundlage“.

In Österreich beklagen sich – wie auch in Deutschland – viele Tausend Anleger seit Langem über Drückermethoden und angebliche Falschberatung durch den Allgemeinen Wirtschaftsdienst (AWD), einen der größten Vermittler von Finanzdienstleistungen wie Versicherungen und Fondsanlagen im deutschsprachigen Raum. Viele fühlen sich verschaukelt und klagten auf Schadensersatz. Das Verfahren in Wien aber hat eine neue Dimension. Es ist – soweit bekannt – das erste Mal, dass Verantwortliche des AWD wegen ihrer Methoden auch strafrechtlich angegangen werden.

Angestoßen hat das Verfahren der Verein für Konsumenteninformation (VKI) in Wien – eine Organisation, die mit der hiesigen Verbraucherzentrale vergleichbar ist. In Österreich agiert der VKI, an dem der Staat beteiligt ist, aber auch direkt im Auftrag der Regierung. So sammelte der Verband seit Oktober 2008 auf Initiative des Ministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz Kundenbeschwerden gegen den AWD – seit Ende 2008 unter der Ägide von Minister Rudolf Hundstorfer, einem Sozialdemokraten. Mehr als 7000 Beschwerden kamen zusammen, 2500 davon vertritt der Verein – mitfinanziert von dem Ministerium – in Sammelklagen gegen den Finanzvertrieb. →

